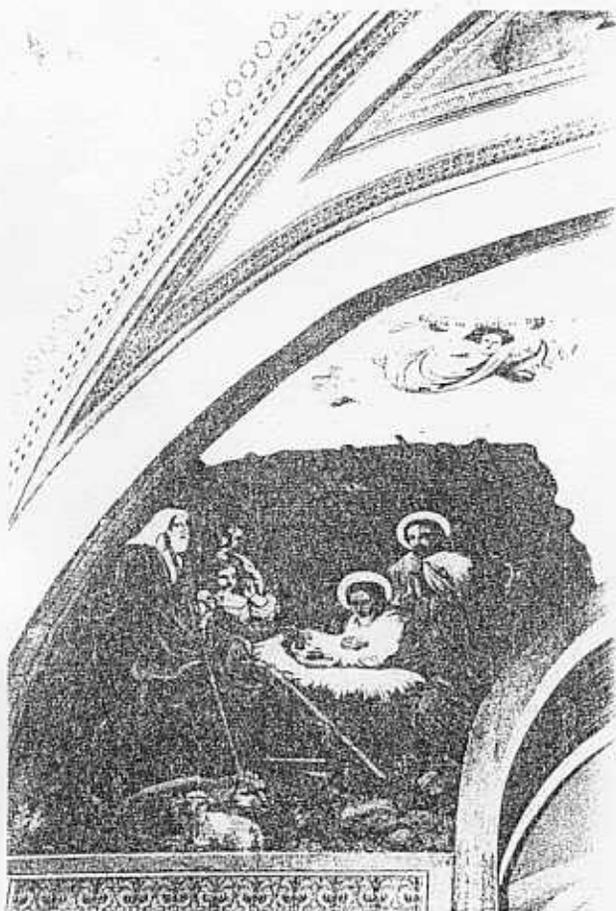


Weihnachten 1997



### Stille Nacht daheim.

Nacht - stille, heilige Nacht,  
daheim kein Hirte mehr wacht,  
kein Licht auf den Gräbern brennt,  
das die Namen der Lieben nennt.

Keine Herberge für uns all,  
verfallen sind Haus und Stall.  
Der Wind singt ein schaurig Lied,  
eine Krähe über Trümmer zieht.

Keine Herberge für das heilige Kind,  
das nimmermehr die Menschen dort findt,  
die ihm Weihrauch und Myrrhe gebracht.  
Finster ward sie daheim, die heilige Nacht.

R. Fritz Winkelmann

Krippendarstellung im Deckengewölbe  
der Hostauer Pfarrkirche

Ortsrat und Ortsbetreuer Eurer Heimatstadt wünschen Euch allen, Alt und Jung, Euren Familien und Kindern recht gesegnete Weihnachtstage und Gesundheit, Zufriedenheit für das neue Jahr 1998.

Herzlichst Euer

*Erich Jurek*

Das obige Gedicht von Fritz Winkelmann gibt genau die Stimmung wieder, die uns bei Fahrten in die alte Heimat immer wieder befällt. „Was ist aus unserem schönen Städtchen geworden“, wird man von vielen Landsleuten gefragt. Die Löcher in den Straßen werden immer größer, unser Schloß steht noch immer leer und die Menschen werden immer mißtrauischer.

Erstmals wurde ich heuer von der Tochter des heutigen Bewohners aus meinem Elternhaus gewiesen, also von „Versöhnung“ wenig zu spüren. Trotzdem hoffen wir, daß die verhetzte Bevölkerung auch eines Tages die historische Wahrheit erfährt. Einzelne Begegnungen geben uns diese Zuversicht.

Viele unserer Besucher des Kreistreffens in Furth im Wald hatten angeregt, nach dem Gottesdienst am Freitag, den 30. Mai in unserer Hostauer Kirche und einem Mittagessen in der ehemaligen Kolchos-Kantine mit dem Bus diesmal über Schüttarschen, Sirb, Bischofteinitz (mit kurzem Aufenthalt vor dem Schloß), Metzling, Ronsperg nach Furth zurückzufahren.

Es war für alle Teilnehmer wieder ein schönes Erlebnis. H. Domkapitular Msgr. Georg Strupf aus Regensburg (geb. in Königsberg/Eger) zelebrierte zusammen mit H. Pfarrer Kaplanek einen feierlichen Gottesdienst. Die Schubertmesse bewegt immer wieder die Herzen.

In altbewährter Weise hatte Frau Anny Trusyk (Schrödel-Tochter) die Kirche wieder schön geschmückt und uns auf der Orgel begleitet.

Am Friedhofskreuz gedachten wir mit einer Kranzniederlegung der Toten unserer Heimat. Auch beim heurigen Besuch mußten wir wieder feststellen, daß die Kirche dringend entfeuchtet werden sollte. Aus Renovabis-Mitteln wäre vielleicht in Regensburg ein Zuschuß zu bekommen. Ich habe schon mehrmals gebeten, einen dafür nötigen, vom Pilsner Bischof beglaubigten Kostenvoranschlag einzureichen, aber leider geschieht nichts.

Beim diesjährigen Heimatkreistreffen in Furth im Wald gab es wieder viel Wiedersehensfreude, auch unter zahlreichen Hostauern. Unser Heimatkreisbetreuer Josef Maurer hatte in Zusammenarbeit mit dem Further Bürgermeister R. Macho und H. Regionaldekan und Stadtpfarrer S. Werner ein viertägiges Programm zusammengestellt.

1998 wird unser Hostauer Ortstreffen als Jakobi-Fest am 25./26. Juli in unserer Patenstadt Dillingen stattfinden. Ich möchte schon heute bitten, diesen Termin vorzumerken. Näheres folgt im Frühjahrsbrief.

Dazu läßt unser unermüdlicher Fotograf und Artikelschreiber Fritz Winkelmann folgendes mitteilen:

„Achtung Jahrgang 1923 (auch Mitschüler darunter und darüber)!  
Wir möchten die Gnade unseres Dreiviertel-Jahrhundert-Geburtstags gemeinsam beim Dillinger Treffen feiern. Einige haben sich dazu schon angemeldet. Bitte gebt mir Bescheid: R.Fritz Winkelmann, Benefiziumstr. 1, 87616 Marktoberdorf/Allgäu“.

Wie jedes Jahr gedenken wir zum Jahresabschluß unserer lieben Toten, die in die ewige Heimat abgerufen wurden.

Veith, Fanny, geb. Meilbeck, Jsny	-	20.05.95
Heinz, Edmund, Osterhofen	13.02.07	- ?
Heinz, Emma, Osterhofen	13.02.07	- ?
Plattner, Anna, geb. Houschka, Pforzheim-B.	01.03.21	- 12.96
Hagen, Anna, geb. Löffler, Giengen	24.11.25	- 06.01.97
Schmid, Hans, Landshut	05.05.99	- 08.01.97
Hegenbart, Anna, geb. Englert, Braunschweig	13.04.10	- 15.01.97
Hiltwein, Cäzilia, geb. Tauer, Pforzheim	17.03.03	- 20.01.97
Reiniger, Maria, geb. Thoma, Kempten	06.08.09	- 28.01.97
Theierl, Eduard, Ballmertshofen	06.10.35	- 31.01.97
Winter, Franz, Kiel	12.04.17	- 05.05.97
Hauer, Marie, Dietlingen	21.01.13	- 20.06.97
Schlögl, Josef, Neenstetten	09.04.18	- 29.07.97
Odwarko, Reinhard, Augsburg	04.05.35	- 18.08.97
Saßmann, Emma, geb. Grau, Weiden	21.12.23	- 30.08.97
Wartha, Anna, geb. Reiniger, Lauda	02.02.09	- 12.09.97
Müller, Cäzilia, geb. Helgert, Dillingen	01.11.19	- 18.09.97

Der Herr möge ihnen seinen Frieden und allen Angehörigen Trost und Kraft schenken.

Wie schon des öfteren gesagt, ist die Pflege unserer 134 Gräber am Hostauer Friedhof schwierig. Seid also nicht enttäuscht, wenn ihr bei Besuchen in der Heimat trotz großer Bemühungen von Jiri Netroval (Gras mähen), Unkraut auf den Gräbern vorfindet. Helft bitte auf die eine oder andere Weise mit, die Gräber zu erhalten.

Eine andere Aufgabe hätte unsere Erlebnis-Generation noch:

Dr. Hamperl hat für den Heimatkreis Tachau 2 Bücher mit Erlebnisberichten über die Vertreibungsvorgänge herausgegeben. Es wäre gut und richtig, wenn auch aus unserer Heimat solche Erlebnisberichte gesammelt würden. Schreibt also nieder, unter welchen Umständen Ihr die Heimat verlassen mußtet. Unter dem Titel „Vertreibung und Flucht aus dem Kreis Tauchau 1945-1948“ ist das von Dr. Wolf-Dieter Hamperl herausgegebene Buch Band 1 1997, ISBN 3-9803622-2-1 über die Buchhandlungen zu beziehen.

Wir freuen uns über die Grüße von ehemaligen Landsleuten aus Amerika:

Frau Steffi Sauter, geb. Nusko aus Texas und Frau Anna Shea, geb. Mack aus Maryland schreiben, daß Sie in Gedanken oft in der alten Heimat sind und grüßen alle Hostauer herzlich.

Bitte, vergeßt nicht uns Veränderungen in der Adresse, Todesfälle oder freudige Ereignisse mitzuteilen. Helft auch bitte mit, daß durch den Bezug unserer Heimatzeitungen die Verbindung unter uns aufrecht erhalten wird.

An unsere in Heimen lebenden Hostauer schickt Ortsrätin Gertrud Ulbrich wieder einen kleinen Weihnachtsgruß.

Allen unseren Ortsräten und Mitarbeitern danke ich herzlich für ihre Hilfe.

Spenden 1997 (Konto Heimatstadt Hostau)

Bauer, Rosa	Friedberg	50,-
Bauch, Ingeborg	Bad Mergentheim	50,-
Wurscher, Marie	Obergrommbach	50,-
Götzl, Anneliese	Simbach	50,-
Fröhlich, Maria	Phillipsburg	20,-
Werner, Waltraud	Freising	30,-
Routschka, Eduard	Bessenbach	50,-
Rothmeier, Franz	Wertheim	100,-
Muck, Jakob	Lauda-Königshofen	100,-
Gröbner, Kathinka	Wiesent	50,-
Leschik, Paul u. Elsa/Müller	Fürth	50,-
Balve Edeltraud/Meidl	Neuwied	50,-
Rothmeier, Oswald	Haunsheim	50,-
Dr. Gröbner, Norbert	Bad Neustadt	100,-
Dr. Walters, Gustav	München	100,-
Rebitzer, Walter	Mering	100,-
Reimer, Emil	Herzogenaurach	100,-
Olbrich, Gertrud/Rothmeier	Lauingen	50,-
Routschka, Eduard	Bessenbach	50,-
Prokosch, Viktoria/Maag	Stötten	50,-
Shea, Anna/Mack	USA, Maryland	100,-
Baldenhofer, Anni/Schmid	Odenheim	30,-
Braun, Familie	Sinzing	20,-

Spenden beim Heimatkreistreffen in  
Furth im Wald 1997

Möll, Hilde/Kohlbeck	Hungen	100,-
Schmidt, Ernst/ Hassatitz	Friedberg	20,-
Zwirschen / unbekannt		50,-
Weeh, Fanni/Helgert	Ditzingen	100,-
Schenk, Maritsch/Schreiner	Reistingen	100,-
Ziegler, Irmgard/Bauriedl	Pforzheim/Bü.	50,-
Klaus, Angela/Witowski	Hohenroth	50,-
Fröhlich, Marie/Tauer	Phillipsburg	50,-
Maydl, Josefine/Penkert	Oberhechingen	50,-
Maydl, Franz	Ebnath-Aalen	100,-
Rothmeier, Elisabeth	Neuthard	50,-
Saufler, Marianne/Rothmeier	Gundelfingen	50,-
Rothmeier, Oswald	Haunsheim	50,-
Schäfer, Robert	Neuthard	50,-
Becker, Heinz, Josefine/Gröbn	Köln	40,-
Fröhlich, Hilde/Tauer	Gebenbach	50,-
Wurscher, Barbara/Zwirsch.	Bruchsal	50,-
Nachtmann	Creglingen	50,-

Wir sagen allen unseren Spendern ein ganz herzliches „Dankeschön“.

Konto Heimatstadt Hostau, z.Hd. Frau Schuster,  
Nr. 900010, Raiffeisenbank Höchstädt/Donau, BLZ 72069108

Konto Heimatkreis Bischofteinitz e.V. ,  
Nr. 810510313, Sparkasse Furth im Wald, BLZ 74251020

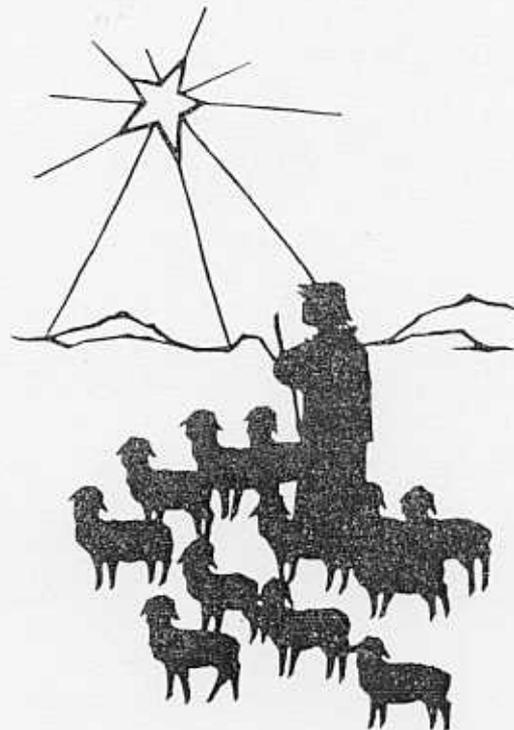
## Zum Neuen Jahr

Ein Prosit auf das neue Jahr!  
Viel Gesundheit soll es bringen  
und Glück uns schenken immerdar,  
dann kommt alles zum Gelingen.

Das alte Jahr es ging vorbei ...  
manch Licht und Schatten war darin,  
ich wünsch das Neu wird sorgenfrei,  
so ganz und gar nach unserm Sinn.

Mutig woll'n wir es beginnen,  
„Gottes Segen“ - dazu erflehn  
und uns stets darauf besinnen,  
daß wir ganz seine Wege gehn!

Winkelmann, R. Fritz 1997/98



## Das Schicksal der Sudetendeutschen.

### Entrechtet 1918 - 1938

Die Sudetendeutschen werden in den neugegründeten Tschechoslowakischen Staat gezwungen. Die „Entgermanisierung“ erfolgt. März 1919 Deutsche demonstrieren friedlich für Selbstbestimmung. Tschechische Soldaten schießen. 54 deutsche Männer, Frauen und Kinder werden getötet.

### „ Befreit 1938 - 1945 “

Die Siegermächte des I. Weltkrieges, England, Frankreich und Italien begreifen das Unrecht an der deutschen Bevölkerung des Sudetenlandes und schlagen diese Gebiete im Münchner Abkommen von 1938 dem Deutschen Reich zu. Nazidiktatur.

### Vertrieben 1945 - 1946

Wilde Vertreibung nach Kriegsende 1945. Der Holocaust an den Sudetendeutschen beginnt. Bei Todesmärschen, in Schauprozessen in KZ's und Zwangsarbeitslagern werden Hunderttausende gefoltert und ermordet. Frauen und Kinder werden vergewaltigt und über die Grenzen nach Deutschland und Österreich vertrieben. Im Dezember 1946 meldet der Staatspräsident Benesch die Tschechei als „Deutschenfrei.“ Alle an Deutschen begangenen Greueltaten werden per Gesetz legalisiert.

> Die Bilanz 1945-1946 Vertrieben 3 Millionen / Getöteten ca. 240.000 Deutsche <

### Entmündigt 1995 - 1996

Verzicht auf Rache und Vergeltung erklären die Vertriebenen bereits 1950. Nach der Wende 1989-1996 verweigern die Tschechen den Dialog mit den Vertriebenen. Deutsch-Tschechischer Vertrag von Genscher und Dienstbier 1992 ohne Beteiligung der Sudetendeutschen. Bayern lehnt die Unterzeichnung ab.

Deutsch- Tschechische- Erklärung 1995- 1996 wieder ohne Beteiligung der Vertriebenen. Wird Bayern wieder ablehnen ?

### Vertreibung lohnt sich !

Das Vermögen der Vertriebenen 250.000.000.000.-DM Privat-Kommunalvermögen

Die Tschechen erhielten seit 1990 15.000.000.000.- DM von Bund und Ländern.

Sie sollen noch mal ab 1997 140.000.000.- DM vom Bund erhalten.

Vernichtung deutscher Arbeitsplätze durch tschechische Dumpingpreise und Löhne

### Stellungnahme der UdV- München zur Deutsch- Tschechischen- Erklärung.

- > **Zur Einleitung :** Die Aufnahme der Tschechischen Republik in die NATO und EU kann erst dann befürwortet werden, wenn die Tschechische Republik die Grundwerte der Menschen- und des Völkerrechts auch auf die Vertreibung der Sudetendeutschen anwendet und praktiziert.

Das heißt :

**Aufhebung der Benesch- Vertreibungs- und Straffreiheitsdekrete.  
Ächtung von Vertreibung und ethnischer Säuberung.  
Wiedergutmachung des immateriellen und materiellen Schadens  
Anerkennung des Rechtes auf die Heimat der Vertriebenen.**

- zur Ziffer 2 : Die falsche geschichtliche Darstellung muß wie folgt korrigiert werden :

1918 Sudetendeutschen gegen ihren Willen in den neuen Staat Tschechoslowakei gezwungen. Die Sudetengebiete wurden besetzt und die Phase der Entrechtung und „Entgermanisierung“ begann. Proteste wurden blutig niedergeschlagen. 06. März 1919 Sudetendeutsche drängen auf Autonomie. Siegermächte, England, Frankreich, Italien geben endlich nach. Autonomieabkommen geplant. Hitler mißbraucht die Forderungen der Sudetendeutschen. Das führte zum Münchner Abkommen.

Eine Vertreibung von Tschechen aus den Sudetengebieten hat nicht stattgefunden. Es erfolgte lediglich eine Rückführung des zwangsweise eingesetzten tschechischen Verwaltungspersonals in seine Heimat. Das Tschechische Volk hat nicht mehr unter den Nationalsozialismus gelitten, wie alle anderen Völker Europas

- zur Ziffer 4 : **Begangenes Unrecht und die Zukunft.**

Begangenes Unrecht kann erst dann der Vergangenheit angehören, wenn es nach besten Können wieder gut gemacht wird. Genau wie wir Deutschen für unsere begangenen Verbrechen moralische und materielle Wiedergutmachung leisten mußten, müssen es auch die Tschechen. Erst dann kann die Zukunft unbelastet gestaltet werden. Die Rechtsordnung der CR kann nicht anerkannt werden, weil sie auch auf den Benesch-Vertreibungs- und Straffreiheitsdekreten fußt. Verbrecherische Grundlagen.

- zur Ziffer 5 : **Minderheitenrechte - Volksgruppenrecht.**

Die Deutsche Minderheit in den Sudetengebieten muß ein autonomes Volksgruppenrecht, ähnlich der deutschen Volksgruppe in Südtirol, erhalten

- zur Ziffer 6 : **NATO- EU- Rückkehr- und Arbeitsrecht.**

Zu NATO und EU wie Einleitung. Das Heimat- Rückkehr- und Arbeitsrecht muß den Vertriebenen und deren Nachkommen zugebilligt werden. Deren Rechte gehen weit über die Niederlassungs- und Arbeitsrechte von EU Bürgern in den Mitgliedsstaaten hinaus

- zur Ziffer 7 : **Zukunftsfonds- und tschechische Naziopfer.**

Dem Zukunftsfonds ist nur dann zuzustimmen, wenn beide Seiten den gleichen finanziellen Beitrag leisten. Da die tschechischen Naziopfer laut Benesch- Dekret aus den deutschen Vermögen entschädigt wurden, sollen dafür deutsche Opfer vorrangig entschädigt werden.

- zur Ziffer 8 : **Historische Entwicklung, Kultur und Partnerschaft.**

Die geschichtlich falschen Wertungen der Historikerkommission sind zu berichtigen. An alle Dialoge und Verhandlungen ist die Interessenvertretung der Sudetendeutschen die Sudetendeutsche Landsmannschaft mit Sitz und Stimme zu beteiligen. Das kulturelle Erbe der Sudetendeutschen muß in seiner Originalfassung erhalten, gefördert und vor Ort neu belebt werden.